

KAPITEL 2
LEBEN AUF DER INSEL

Gandalf am 9.Jan.2001 16:06

"Mit Ausnahme von ein paar Skrinns und diesen kleinen, niedlichen Felltieren scheint hier dieser Teil der Insel ungefährlich zu sein!", fasst Gandalf ganz trocken zusammen, während alle anderen noch die Reste des großen Fisches, den Kargont fangen konnte, verspeisen. "Nun hat jeder einigermaßen brauchbare Waffen, mit denen die Tiere kein Problem darstellen sollten. Außerdem – Yarik, Ihr müsst mir verzeihen - wenn Yarik Recht hat, dann ist der Dämon zur Zeit nicht auf der Insel. Wir sollten diese Chance nutzen und unseren Flaschenpostschreiber aufsuchen. Ich bin mir äußerst sicher, dass wir ihn finden würden, hoch droben auf diesem Berg! Lasst uns morgen früh aufbrechen, denn wir haben einen langen Marsch vor uns!"

Rayden am 9.Jan.2001 17:53

"Natürlich bin ich dabei, falls es morgen losgeht! Hier wird's langsam öde. Ich meine, wir haben keinen Schnaps mehr! Also, ich bin bereit!"

Fara am 9.Jan.2001 17:59

"Ich komm natürlich auch mit!"

Yarik am 9.Jan.2001 18:24

"Ich stimme Gandalf zu, wir sollten endlich was unternehmen. Lasst uns im Morgengrauen aufbrechen."

Ethanos am 9.Jan.2001 19:18

"Na klar, da kommt jeder mit. Ich freue mich!"

Kargont am 9.Jan.2001 19:55

Ich hab auch nichts dagegen endlich aufzubrechen. Wenn Ethanos mir ein bisschen von seinem Erfrischungsstrank gibt halte ich die nächste Nachtwache."

Rayden am 9.Jan.2001 18:07

Rayden streift ein weing ums Lager rum und summt so vor sich hin. Da kommt ihm plötzlich eine Idee. Er rennt zurück zu Lunatic und borgt sich bei ihm einen Dolch aus. Er geht zurück zu einem Strauch, den er für geeignet hält, und schneidet sich ein Stück ab. Dann beginnt er, sich eine Flöte zu schnitzen.

Es erinnert ihn wieder an früher, als er mit seinem Vater spielen übte. 'Ich hoff ich hab's nicht verlernt', denkt Rayden. Er hört wieder alte Melodien in seinem Kopf und schwelgt in seinen Gedanken. 'Es war ein Tag wie dieser', denkt er, 'die Sonne schien und er saß auf

einem Stein in einer Waldlichtung. Er hatte seine Augen geschlossen gehabt und als er sie aufmachte, stand da vor ihm ein Mädchen. Es hatte ihn angelächelt und...' Rayden verdrängt den Gedanken und konzentriert sich wieder auf seine Schnitzerei. Die anderen sehen ihn wie er da sitzt und schnitzt. Sie kennen es gar nicht, dass Rayden mal so fleißig sein kann und schütteln nur stumm den Kopf.

Yarik am 9.Jan.2001 18:56

Was wohl alles am nächsten Tag passieren wird, ob die Abenteurer es wirklich zum Berg schaffen, ob sie ihre Ausrüstung wieder finden und ob vieler weiterer Fragen, entschließt Yarik, heute früh ins Bett zu gehen. Die Aufregung am Morgen hat ihn sichtlich mitgenommen und er selbst kann nicht sagen, ob es nun ein Traum oder eine Eingebung war.

Noch kurz wirft er seinen Kameraden einen Blick zu, beobachtet Rayden, der in Yariks Augen versucht, sinnlos ein Stück Holz zu vergewaltigen, und Ethanos, der wiederum seinen Kopf bei dem Grünzeug der Insel hat und nur an Tränke und Elixiere denkt. Ja, nicht einmal Zeit für Fara hat, die ihren Ethanos gerne öfter für sich hätte, doch jetzt im Moment mit Aretha in ein Gespräch vertieft ist. Ja, was ist mit Aretha los? Seit ihrem nächtlichen Spaziergang haben Sie nicht mehr übereinander gesprochen, hat Yarik etwas falsch gemacht?

"Ich gehe heute früh ins Bett, ich muss nochmal über den Traum nachdenken. Bleibt nicht zu lang auf, morgen wird ein anstrengender Tag!", ruft Yarik quer über die Insel und bekommt lauthals Antworten.

Als sich Yarik in der Hütte auf seine mittlerweile plattgedrückten Palmwedel legen will, sieht er etwas zwischen den langen Blättern hervorragen. Es ist ein Blatt Papier. Leise grummelt Yarik vor sich hin und liest was auf dem Blatt steht: "Lieber Yarik! ... Gedanken an dich nicht aus meinen Herzen... stärkere Gefühle für dich... so warm... Es war doch so schön!... werde ich auf dich warten! In Liebe, Aretha. "

Schon wieder beginnt Yarik zu zittern, jedoch nicht aus Angst so wie heute Morgen. Es ist ein Gefühl von völliger Freiheit. Als würde er fliegen und... einfach unbeschreiblich.

"Ja, Aretha. Ich werde kommen.", spricht Yarik ganz leise mit einem Lächeln auf dem Gesicht, als wäre soeben alles Leid Gratogels von ihm gefallen. Doch was sollte er nun tun? Er konnte jetzt nicht schlafen und wenn er noch so müde wäre. Also ging er wieder nach draussen, vorbereitet auf die sarkastischen Fragen der anderen, weshalb er nun doch nicht schlafen möchte. Als er die Hütte verließ war das erste was er suchte und auch sah, Aretha, die mit einem ja fast schon ängstlichen Blick ihm entgegensah.

Als Yarik jedoch sein Lächeln von vorhin wieder aufsetzte konnte Aretha ihre Freude nicht mehr bremsen, und rannte geradeweg auf Yarik zu, der sie mit Freuden in seinen Armen empfing.

Den anderen viel förmlich der Unterkiefer herunter, als sie Arethas Gefühlsausbruch sahen. Nur Rayden tat so, als hätte er es ja schon immer gewusst. "Zu dumm, Ethanos, seht ihr, ich hätte meine Wette gewonnen!"

Aretha am 10.Jan.2001 00:32

Aretha, die sich in den Armen von Yarik befand, sah vor Freude in seine Augen. Sie sah ihn an und wusste, dass Yarik den Brief gefunden hatte und dass er es ernst meinte. Da wurde ihr ganz warm ums Herz, doch Yarik, der wohl noch immer mit der Errötung seines Gesichtes kämpfte, schien Aretha nicht mehr aus den Augen verlieren zu wollen.

Er flüsterte leise zu sich selbst: „Meine Aretha!“, aber nur Aretha konnte seine Worte hören. Yarik, der sich jetzt zu den fragenden Gesichtern zuwenden wollte, erschrak, wie diese ihn anschauten. Voller Fragen und Hoffnungen. Doch da nahm Yarik Arethas Hand und ging mit ihr weg, um den Gesichtern der anderen zu entkommen und gleichzeitig auch mit Aretha alleine zu sein. Diese jedoch noch nicht ganz verstand, warum sie eigentlich gingen, lächelte ihn zu.

„Sag. Hast du es ernst gemeint, Aretha? Ich kann dir nur sagen, dass ich mich wohl in deiner Gegenwart fühle.“ sagte Yarik. Aretha, die sich langsam auch ein Beispiel von Yarik nahm, wurde rot und antwortete Yarik, indem sie sich ihn näherte und sagte: „Ich bereue nichts, was passiert ist!“ So setzten die beiden ihr Gespräch fort, aber keiner der lauschenden Personen konnte sie hören.

Fara am 10.Jan.2001 00:37

Aber als sie lang genug geredet haben gesellen sie sich schließlich wieder zu den anderen am Lagerfeuer. Aretha setzt sich gleich in die Wiese zum Feuer, aber Yarik verschwindet komischerweise noch einmal in der Hütte.

Rayden am 9.Jan.2001 22:58

Yes, ich hab's geschafft! Rayden betrachtet seine Flöte. Er geht ein bisschen weiter weg und übt ein paar Töne. Er will sich ja nicht gleich blamieren! Es geht ganz gut und Rayden setzt sich in einiger Entfernung auf einen Stein und spielt ein paar Lieder. Doch er vermeidet es, dass Lied von damals zu spielen. Etwas später gesellt er sich wieder zu den anderen ans Feuer und spielt leise.

Fara am 10.Jan.2001 00:12

Sie sitzen noch lange am Lagerfeuer. Und nicht nur Fara ist es aufgefallen, das Aretha und Yarik viel fröhlicher und vergnügter sind, seit sie sich getroffen haben. Fara betrachtet die Sterne, die sie noch wie am ersten Tag faszinieren. Sie genießt es mit ihren Freunden am warmen Lagerfeuer zu sitzen und ein wenig über die vergangenen Ereignisse quatschen. 'Endlich', denkt Fara, 'stehen nicht mehr Ethanos und ich im Mittelpunkt. Ich liebe Ethanos doch auch wahnsinnig, aber ich mag es nicht so gern, im Rampenlicht zu stehen.'

Ethanos der wohl das selbe dachte, sieht sie von der Seite an. Fara, die diesen Blick gemerkt hat, dreht sich zu ihm und sieht ihn lange an. Er erinnert sie irgendwie an ihren Vater, der aber leider schon vor langem gestorben war. Wie auch immer, da hat Fara einen Einfall. Sie beugt sich zu Ethanos sie flüstert ihm etwas ins Ohr. Er grinst und kramt kurz in seiner Tasche herum, bis er ihr zwei Wanderkraut übergibt. Sie grinst ebenfalls und geht schnell zu Aretha, die wieder darauf wartet, das Yarik aus der Hütte kommt.

"Hallo, habt ihr kurz Zeit für mich?" Doch Aretha rührt sich nicht. Erst als Fara sie leicht antippt dreht sie sich zu Fara. "Oh, Verzeihung. Ich hab nicht bemerkt dass ihr neben mir sitzt! Was kann ich für euch tun?" "Nein, nicht für mich, ich hab etwas für euch." Fara überreicht Aretha zwei kleine grüne Kräuter. "In meinem und Ethanos Namen. Ein kleines Präsent für Euch und Yarik!" Sie sieht überrascht aus, Kräuter hat sie wirklich nicht erwartet. "Ja, ähm... Kräuter, das ist wirklich nett", sagt Aretha. Sie hat keine Ahnung was sie mit den Kräutern machen sollte, aber sie bedankt sich trotzdem. "Ihr wisst ja gar nicht für was das Kraut gut ist. Also, es handelt sich hiermit um das sogenannte Wanderkraut. Es vermindert die Chance, dass aus der Verbindung von Mann und Frau ein Kind hervorgeht!"

Aretha sieht Fara und Ethanos, der alles von sicherer Entfernung beobachtet - man kann ja nie wissen wie Aretha reagiert, freudestrahlend an und verstaubt die Kräuter gleich hektisch in einer ihrer Taschen, die an ihrer Kleidung angebracht sind. Auch die anderen Abenteurer, die das ganze beobachtet haben, fangen an leise zu lachen. Da wird Aretha plötzlich rot, ihr war nicht bewusst, das sie von den anderen beobachtet wurde. Aber Fara steht auf und meint: "Hey, Freunde, dass das Aretha durchmacht, ist ganz natürlich und lasst ihr bitte diese Freude. Ihr werdet auch mal die richtige finden, naja, vielleicht nicht heute, nicht morgen, ich weiß nicht wann, aber irgendwann ... ach, ich gebs auf!"

Mit diesen Worten geht sie wieder zu Ethanos zurück und setzt sich neben ihn. Sie erscheint richtig glücklich, doch sie wünscht sie insgeheim, das Ethanos mehr Zeit mit ihr verbringt. Sie weiß, dass die Insel nicht gerade der richtige Ort und auch nicht gerade die richtige Zeit war für zwei Verliebte, doch sie kann ihre Gefühle nicht einfach verbergen.

Da kommt Yarik wieder aus der Hütte, was der wohl so lange dort drinnen gemacht hat?

Yarik am 10.Jan.2001 00:43

Da rückt er mit der Erklärung heraus: "Ich habe nachgedacht, Freunde." verkündet Yarik, der gerade aus der Hütte kommt. "Ich bin mir sicher, dass wir richtig entschieden haben, morgen aufzubrechen. Leider sagt mir mein Gefühl immer stärker, dass mein Traum wahr ist. Und wenn der Dämon wirklich in Vanello ist, sollten wir die Chance nutzen und schleunigst aufbrechen um unsere Ausrüstung wieder zu finden. Es ist ein Jammer für jeden von uns, der Freunde in Vanello hat, aber hier können wir nichts für sie tun. Wir leben hier und jetzt und müssen ersteinmal mit unserer Situation fertig werden."

Yarik klang sehr sicher, als habe er mit der Angst die ihm der Dämon anfangs bereitete, abgeschlossen. Lunatic blickte Yarik mit großen Augen an, eine solche Entschlossenheit hätte er Yarik nie zugetraut. Er wusste, dass Yarik tapfer war und ohne Zweifel für seine Freunde sterben würde, aber dass er jemals so selbstsicher und bestimmend auftrat, jagte ihm irgendwie einen Schauer über den Rücken.

"Kommt, Yarik, setzt euch zu uns ans Feuer". Fara zeigt mit der Hand zwischen sich und Aretha. "Setzt Euch und erzählt etwas aus Eurer Vergangenheit. Ich weiss so gut wie nichts über Euch, Aretha sagte mir ihr wart verliebt in die Bäuerin, die Ihr in Eurem Traum saht?"

"Nein, tut mir leid Fara, ich würde mich gerne zu Euch setzen und mit Euch reden, aber ich habe ein Versprechen einzulösen, dem ich jetzt nachkommen werde." Yarik blickt Fara freundlich an und es kam ihr sogar so vor als zwinkerte Yarik ihr zu. Aber sie hatte sich

wahrscheinlich geirrt. Dann wendete Yarik seinen Blick zu Aretha und streckte ihr seine Hand entgegen. Ohne auch nur ein Wort zu sagen, ergiff Aretha seine Hand, stand auf und lehnte sich leicht gegen Yariks Schulter. "Habt noch einen schönen Abend und denkt an den morgigen Tag, Fara. Also versprecht mir, dass Ihr nicht so lange auf bleibt!", sagte Aretha dann doch. Als Yarik sich schon umgedreht hatte warf Aretha einen letzten Blick zu Fara. Was der wohl zu bedeuten hatte? Sofort drehte Aretha sich um und ergriff wieder Yariks Hand, worauf beide den Strand hinunterschlenderten.

Fara konnte nur noch die Silhouetten der beiden erkennen, dann blickte sie Ethanos an: "Was denkst du war es für ein Versprechen?" "Ich denke, ach weißt du, lass sie es genießen. Es tut beiden gut, jemanden zu haben, an den sie sich anlehnen können, und bei dem sie sich geborgen fühlen, besonders jetzt in dieser ungewissen Zeit. Ich gönne es den beiden von Herzen".

Aretha am 10.Jan.2001 09:21

Aretha wollte mit Yarik einfach nur alleine sein. Ihr waren die Vorwürfe der anderen jetzt auch schon egal. Sie ging mit Yarik Hand in Hand den Strand entlang. Es war schon spät, aber sie fühlte sich munter wie noch nie. Sie dachte über die Rede von Yarik nach. Sie stimmte ihm zu, doch Yarik hat es so ernst gesagt. Das wunderte sie schon ein wenig, aber sie sagte nichts dazu. Sie fühlte, dass er etwas von der Zukunft weiß, doch danach zu fragen war ihr nicht wichtig. Man soll auf die Zukunft zugehen und versuchen sein Bestes zu machen. Yarik glaubte doch nicht an den schrecklichen Traum, den er hatte? 'Aber warum sagt er nichts mehr über diesen Traum zur mir?', fragte Aretha sich. Und wenn sie zu Yarik sah, lächelte er ihr freundlich zu.

Christian am 10.Jan.2001 01:30

Die Nacht ist klar und durch das beruhigende Rauschen der Wellen und da sie wissen, dass sie morgen so winiges vor sich haben, schlafen die Abenteurer sehr gut. Der Mond und die Sterne tauchen die Insel und das Meer in ein silbernes Licht. Doch mitten in der Nacht werden einige der Abenteurer durch Schmerzensschreie von einigen anderen geweckt. Als sie aufstehen um zu sehen, was los ist, bemerken sie, dass einige von ihnen verletzt sind.

In Lunatics rechtem Oberschenkel steckt ein Pfeil, das Gehen könnte ihm innerhalb der nächsten Tage etwas schwer fallen. Ähnlich erging es Fara, in ihre linken Wade steckt auch ein Pfeil. Auch Yarik wurde angeschossen, und zwar knapp unterhalb des rechten Ellenbogens. Am meisten Glück von den Verletzten hatte offensichtlich Gandalf, dessen linker Arm nur leicht von einem Pfeil gestreift wurde. Zum Glück wurde keiner lebensgefährlich verletzt.

Nachdem sie den ersten Schreck überwunden haben, untersuchen die Abenteurer die Pfeile und stellen fest, dass es primitive Holzpfeile sind, die offensichtlich aus Richtung des Urwaldes abgefeuert wurden.

Lunatic am 10.Jan.2001 06:58

"Welcher Bastard schießt hier mit Pfeilen!" Lunatic sieht sich um, entdeckt aber nichts. "Das war vielleicht der Dieb. Aber wieso greift er uns jetzt auch noch an?" Lunatic würde am liebsten all seine Sachen einpacken und der Pfeilrichtung folgen. Doch er weiß, dass es

jetzt unklug wäre sich zu trennen, besonders weil dieser Jemand es vielleicht genau darauf abgesehen hat. Außerdem würde er mit seiner Verletzung eh nicht weit kommen.

"Was sollen wir nun tun? Wir können ihm hinterherlaufen aber ob das so sinnvoll ist..."
Alle überlegen was sie tun könnten.

von Ethanos am 10.Jan.2001 11:10

Ethanos wacht auf und ist entsetzt, als er all das Blut sieht. Es ist außergewöhnlich kalt, man hört die lauten Schreie einiger Skrinns, deren Revierkämpfe scheinbar selbst nachts nicht ruhen können. Der süßliche Duft, der von wilden Früchten dominierten Insel, dringt in seine Nase und er erlebt diese Augenblicke wie in Trance. Auf einmal sieht er Fara verletzt am Boden liegen, scheinbar war sie aus ihrer Liege gefallen und der Pfeil war dadurch noch tiefer in ihren Oberschenkel eingedrungen.

"Nein! Nein!" Ethanos reißt ein paar Kräuter und Tränke zu sich und rennt zu ihr hin. Ihre Augen sind geschlossen und merkwürdige Mengen von Blut rinnen über ihr Bein. "Nein, werd wach, du darfst nicht schlafen, werde wach!" Ethanos entnimmt ihr in panischer Angst den Pfeil, bindet die Wunde in Hast zu, schließt sie mit Brandstauden und Harsenbleide und gibt ihr eine türkisenen Heiltrank. Doch ihre Augen bleiben geschlossen. "Gandalf, du kümmerst dich um Yarik, Aretha, du weißt, was du zu tun hast, kümmer' dich um Yarik und Kargont und Rayden. Wenn jemand von euch verletzt ist, ich helfe gleich."

Dann wendet er sein Gesicht wieder Fara zu , deren Haut nun ganz blass ist, obwohl ihre Blutung gestoppt hat. Auf einmal durchzuckt es ihn und ganz leise wendet er sich zu Fara hin. "Fara, du darfst nicht sterben, ich liebe dich, wie ich noch nie Liebe zu jemandem verspürt habe, du bist ein Wesen, engelsgleich, aber sinnlich und feurig. Wenn ich in deine Augen sehe, sehe ich den Himmel und wenn unsere Blicke sich begegnen, fühle ich mich glücklicher als alle anderen Menschen sich je fühlen können!" Mitten in diesem Satz reißt Fara die Augen auf.

Aretha am 10.Jan.2001 16:18

„Ethanos! Lasst mich das machen! Fara scheint am meisten abbekommen zu haben! Ich brauche ein neuen Leintuch und noch ...“. Aretha ging zu Ethanos, sie wusste nicht, dass Fara wieder aufgewacht war und so drehte sie sofort um und ging zu Lunatic und Yarik. 'Ethanos weiß, was in so einer Situation zu tun ist', dachte sich Aretha, weil sie den guten, zwar schnell gemachten, Verband sah.

„Oje! Ich brauche ..., ich hole besser die Sachen! Bin gleich da! Rayden, helft mir bitte!“, fing Aretha wieder an. Während sie die Sachen holte dachte sie sich: „Es hat sie schlimm erwischt! Was soll ich machen! Die werden ein paar Tage nicht gehen können und auch werden die anderen an der Verletzung leiden! Ich bin mir nicht sicher, aber ...“ Da wird sie von Rayden gerufen, der inzwischen dieselben Sachen genommen hat, wie Aretha.

„Los, dann gehen wir zu den Verletzten!“ Rayden war wirklich gut in seiner Sache, die Verbände zu machen, und half Aretha sehr dabei, die gerade Yariks Verletzung anschaute. Sie war nicht tief. Derjenige, der geschossen hatte ist nicht sehr gut darin, denn wenn er es wäre, wären schon längst alle tot. „Diese Wunde wird innerhalb von zwei Tagen heilen, aber das ohne Kräuter. Ich werde Ethanos um ein paar Kräuter bitten, damit es schneller

geht. Ja?“ das waren Arethas Worte zu Yarik. Sie war froh, dass es nicht schlimmer war, als es aussah. Yarik wird zwar in den nächsten Tagen wohl kaum einen Bogen benutzen können und wird sich auch manches mit der linken Hand machen müssen, aber er würde das schaffen.

Dann sah sie zu Lunatic, der schon ernster verletzt war, erhielt von ihr einen Befehl das Bein nicht zu bewegen, da wahrscheinlich wieder die Wunde anfangen würde zu bluten. „Wartet! Wir müssen euch schnellstens in die Hütte schaffen, denn man weiß nie, ob der Täter noch in der Nähe ist und vielleicht wieder anfängt zu schießen! Also los!“ Aretha und Rayden halfen den verwundeten Lunatic, Yarik dagegen ist schon selber aufgestanden und schaute sich die Verwundeten an. Fara wird zwar gut versorgt, aber Aretha sollte die Wunde anschauen. Da rief er Aretha zu: „Aretha! Schaut euch doch bitte die Wunde von Fara an!“ „Ja! Ich komme schon! Nur noch eine Minute!“ bekam er eine laute Antwort. Da sah er sie schon aus der Hütte mit einigen Tüchern hinauslaufen. „Ich komme schon!“ Da sah Aretha den besorgten Blick von Ethanos und antwortete schnell, da sie sich sicher war, dass Fara es überleben würde, weil in den Pfeilen kein Gift drinnen war.

„Seid beruhigt! Sie wird es schaffen! Doch würdet ihr mir ein paar Kräuter geben, die ich unter den Verband auf die Wunde geben kann?“ Ethanos Antwort war schnell und seine Augen voller Hoffnung, aber er klang so traurig ...

Gandalf am 10.Jan.2001 16:56

Gandalf wacht mitten in der Nacht auf, nicht wegen der leichten Verletzung am Arm, sondern wegen dem Geschrei, das um ihn herrscht. "Rayden, sagt, was ist geschehen?"

"Helft mir bitte hier, dann erzähle ich es euch!" Gandalf wird aufgefordert, das Bein von Yarik festzuhalten. Es scheint sehr schwer verwundet zu sein. Doch Gandalf muss zugeben, dass er kein guter Sanitäter ist und lässt Rayden weitermachen, der ihm etwas hektisch von dem Vorfall erzählt. "Warum wurde ich schon wieder nur leicht verletzt? Beim letzten Überfall wurde ich ganz verschont!" Ethanos tritt zu uns und mit einer scharfen Stimme, die Gandalf garnicht gewöhnt ist, schnauzt er ihn an: "Gandalf, steht nicht so rum, helft uns lieber!" - "Entschuldigt, Ethanos, ich bin wirklich nicht sehr geschickt. Ich würde gerne helfen, aber ich befürchte, ich würde mehr schaden als helfen!"

Nachdem Ethanos nur noch eine grimmige Miene für ihn übrig hat, wandert Gandalf mit gesenktem Kopf zum Strand, setzt sich in den nassen Sand und lässt sich von den kleinen Wellen überrollen. 'Was nun? All meine Pläne werden durchkreuzt und ich vermisse jetzt bereits unsere schöne Heimat. Aber dieser Myrten will nicht aus meinem Kopf: Wenn er es war, der die nächtlichen Überfälle beging, woher sollte er dann wissen, dass ich bereits mehr über ihn weiß, als die anderen? Warum wurde ich zweimal verschont?' Gandalf ist wieder sehr müde. Bevor er am Strand unter dem überaus klaren Himmelszelt einschläft, dachte er, er bekäme Besuch von einem seiner Gefährten, aber es war wohl nur eine Täuschung.

Yarik am 10.Jan.2001 19:25

Yarik geht es dank der Hilfe von Aretha und ein paar von Ethanos' Kräutern wieder besser. Sein Arm schmerzt zwar noch ein wenig, aber Yarik macht sich eher Sorgen um Fara, die zwar wieder wach ist, aber nicht annähernd so fröhlich und energiegeladen aussieht wie

sonst. Kein Wunder, wie denn auch, bei dem was wir hier alle durchmachen. Manchmal hatte Yarik schon gedacht, es wäre vielleicht besser gewesen dieses Abenteuer doch nicht anzutreten und zu Hause in Sicherheit zu bleiben, aber wenn der Dämon jetzt wirklich in Vanello ist hätte dies ja auch nichts geholfen.

Noch mehr Gedanken machte er sich allerdings über den Übeltäter, der der Gruppe diese Torturen zufügte. 'Erst die Ausrüstung, und dann unser Leben? Moment, das macht doch kein Sinn, warum hat er uns nicht schon vorher angegriffen, sondern nur unsere Ausrüstung geklaut. Klar, es waren zwar meine Pfeile, die uns trafen, aber es war sicherlich nicht nötig sie zu klauen um uns damit zu töten.'

Während vor und in der Hütte noch Chaos herrschte, Ethanos seine Fara im Arm hielt und Aretha wie eine gute Fee umhersauste um alle Verbände zu kontrollieren, ging Yarik hinaus und ein paar Schritte abseits des Geschehens.

'Wer immer es auch ist, er will uns nicht töten, sondern uns einschüchtern und uns von dieser Insel verjagen. Ja, ich bin mir sicher, das schlimmste, was wir jetzt tun könnten ist aufzugeben und den Kopf hängen zu lassen. Wir müssen handeln.'

Als langsam wieder Ruhe einkehrt, geht Yarik zurück zur Hütte und berichtet allen von seinen Gedanken. "Freunde, wir sind hier nicht mehr sicher. Auch wenn wir verletzt sind und uns noch schlechter verteidigen können als zuvor, sollten wir aufbrechen. Macht was ihr wollt, ich halte heute Nachtwache, und im Morgengrauen breche ich auf zum Berg, mit oder ohne euch." Entsetzt sieht Aretha zu Yarik auf. "Oh nein Yarik, tu das nicht. Dein Arm, und..."

Aretha am 10.Jan.2001 23:30

„und...“ Aretha fehlten die richtigen Worte, darum sagte sie: „Ich werde mit dir heute Nachtwache halten, da ich sowieso aufbleiben muss um die Verbände zu wechseln! Ist das dir recht?“

„Ja, sicher! Ich freue mich, wenigstens eine Stimme für mich zu haben!“, antwortete Yarik. „Aber das mit den Aufbrechen morgen, halte ich für eine sinnlose Idee! Ja, wir sollten den Schuldigen schnellstens finden, aber mit wem sollen wir denn aufbrechen? Sie sind verletzt, genau wie du! Wir können sie hier nicht alleine lassen! Das geht nicht! Und außerdem ist dein Arm noch nicht in Ordnung! Ich kann dir zwar Wiesenobkrat geben, aber da musst du schon einen Tag warten bis es verheilt! Und vorher sehe ich das als eine sinnlose Idee auf den Berg aufzubrechen! Tut mir leid für dich, aber du bleibst da und machst sich nützlich, sonst schafft es keiner, vor dem übernächsten Sonnenaufgang fit zu werden!“

So beendete Aretha ihre Rede, wandte sich zu Fara und dachte über ihre Worte nach. Hätte sie das wirklich sagen sollen? Wo sie doch nicht verletzt wurde und jetzt vielleicht als Feigling darsteht. 'Nein ich bereue nichts!', sagte Aretha zu sich. Fara wollte sie Warniaksbeeren geben, weil diese Kräuter stark gegen verschiedene Gifte wirken, doch zögerte sie, Ethanos nach den Kräutern zu fragen. Sie hatte keine mehr. Vor der Reise waren sie noch in ihrer Tasche, doch jetzt?!

Aretha dachte noch einmal über den Entschluss Yariks nach. Sie wusste, dass sie ihn nicht davon abbringen konnte, aber wenn er am nächsten Morgen aufbrechen wird... Aretha darf

nicht mitgehen, denn was ist mit ihren Pflichten als Heilerin? Aretha glaubte, auf der ganzen Linie versagt zu haben, doch da sah sie ein Lächeln - das erste heute - ihr entgegen kommen. Es war Yarik. Was hat dieses Lächeln nur zu bedeuten?

Yarik am 10.Jan.2001 23:46

"Sie hat natürlich wieder mal Recht!", dachte Yarik für sich. "Ich muss endlich wieder anfangen, rational zu denken, und darf mich nicht meiner Wut hingeben."

Er wandte sich zu Aretha und sah einen seltsamen Ausdruck in ihren Augen, den er nicht deuten konnte. Und schon tat es ihm Leid, dass er vorhin so aufbrausend und unkontrolliert war. Das war eine Seite, die Yarik nur zu gut an sich kannte, aber auch die, die er meisten hasste. Nur mit Mühe brachte Yarik ein Lächeln über die Wangen, und auch wenn ihm im Moment keinesfalls zum Lachen zumute war, Aretha beruhigte diese Geste anscheinend. Es war einfach seltsam, war das ihr erster Streit? Zeigten sich die ersten Kanten in ihrer Beziehung?

Doch von diesem Gedanken kam Yarik wieder sehr schnell ab, als er in Arethas Augen versank und sich wieder wie in der ersten Nacht am Strand fühlte. Yarik rutschte näher zu Aretha und legte einen Arm um sie. Sie genoss es und lehnte sich an seine Schulter, doch beide vergaßen für einen kurzen Moment Yariks Verletzung, worauf dieser mit einem mächtigen Satz aufsprang und Aretha beinahe mit dem Ellenbogen getroffen hätte.

"Oh, verzeih mir, Yarik, ich...". "Ist schon in Ordnung, ich hab auch nicht mehr dran gedacht." Schnell tasuchten sie die Plätze und diesmal nahm Yarik sie richtig in den Arm. "Gandalf, Lunatic und Rayden, die das Schauspiel mit ansahen gesellten sich nun wieder zu den beiden. "Und nun, was jetzt?"

Fara am 11.Jan.2001 14:52

Fara erwacht und sieht lauter besorgte Gesichter, die sich über sie beugen. "Hey Leute...", versucht sie mühsam zu sprechen, aber sie ist noch so schwach, dass sie nur flüstern kann, "macht euch doch nicht solche Sorgen um mich. Ihr seid so freundlich... was täte ich bloß ohne euch?" Sie macht immer wieder kurze Pausen, da ihr das Sprechen etwas schwer fiel. Doch sie fühlt keine Schmerzen und als sie sich mit Hilfe der anderen aufsetzt, begutachtet sie den Verband um ihren Oberschenkel. Er scheint sehr professionell, doch er ist blutverschmiert, genauso wie die Palmwedeln auf denen sie liegt. Sie hat wohl sehr viel Blut verloren. Das war auch der Grund warum sie sich so schwach fühlt.

Rayden will sich nur vergewissern dass es Fara besser geht, und wendet sich wieder Lunatic zu, der ebenfalls am Fuß getroffen wurde und Hilfe benötigte. Doch Aretha und Ethanos stehen noch bei Fara und Aretha ist gerade dabei einige Heilkräuter unter ihren Verband auf die Wunde zu geben. Ethanos beobachtet dabei jeden Handgriff Arethas und reicht ihr noch einige andere Kräuter. Man sieht, dass Aretha ihr Handwerk versteht. Beiden sieht man es an, das sie sich Sorgen um sie machten.

"Tut mir leid... euch solche Umstände zu machen", flüstert Fara. "Aber Fara, sagt doch nicht so etwas. Ihr könnt nichts dafür.", meint Aretha. "Wartet, ich hol' noch schnell einen neuen Verband, der alte ist schon zu blutig." Fara sieht sich um, sie bemerkt das auch noch Lunatic und Yarik verletzt waren. Doch sie kann sich nicht mehr erinnern, wie sie diese

Verletzungen zugefügt bekamen. Sie erinnert sich nur noch an den Schmerz in ihrem Oberschenkel und kurz darauf wurde sie bewusstlos.

In diesem Moment wird sie aus ihren Gedanken gerissen. Ethanos seufzt leise, doch so unverkennbar, dass Fara ihn gleich anblickt. "Ethanos, ich danke dir... ich bereite nur Umstände, wär' ich doch nicht mit... gekommen...". Ethanos wollte Fara gerade etwas sagen, doch in diesem Augenblick kommt Aretha herein mit einem neuen Verband und einigen Palmwedeln. "Wir müssen das Blut wegwischen. Hier sind zu viele Bakterien." sie legt die Palmwedel am Boden ab und verteilt sie etwas, so wie sie es schon am Tag der Ankunft gemacht hatten. Sie wendet sich zu Ethanos: "Wir müssen sie hier herauflegen. Und dann mach ich ihr den neuen Verband auf den Fuß."

Gemeinsam hieven sie Fara auf die neu bereiteten Palmblätter. "So", sagt Aretha, und will sich schon an die Arbeit machen, Fara einen neuen Verband anzulegen. Da meint Ethanos mit einem Lächeln: "Lass nur, geh besser zu den anderen, ich kann mich hier um Fara kümmern. Ich danke dir, Aretha. Ich bin froh hier eine Heilerin zu haben. Aber die anderen benötigen deine Hilfe mehr!" "Ja, danke Aretha... vielen, vielen Dank...", sagt Fara noch bevor sich Aretha mit einem Grinsen auch den anderen zugewandt hat.

Ethanos macht sich gleich daran den Verband und die Kräuter zu erneuern. Auch die Blutung war gestoppt. Einzig und allein muss Fara nun mehr zu Kräften kommen, da ihr viel Blut fehlt. Ethanos sieht ihr tief in die Augen und meint: "Fara, ich bin so froh, dass es dir besser geht, aber ruh' dich jetzt besser aus, du musst unbedingt wieder zu Kräften kommen."

Ethanos lächelt sie fürsorglich an und Fara würde ihn umarmen wenn sie die Kraft dazu hätte, doch kurz darauf schläft sie vor Erschöpfung ein. Aber sie hat es noch gemerkt wie Ethanos Faras Hand genommen hat und sie gehalten hat, bis sie mit einem wunderbaren Gefühl eingeschlafen war.

Ethanos am 11.Jan.2001 13:06

Am Mittag wacht Ethanos wieder mal als erster auf. Er blickt sich um und sieht in schlafende Gesichter. Die Nacht war für viele sehr schwer und schmerzhaft, er kann niemandem verdenken, wenn er heute ausschlafen möchte. Er ist sehr traurig, weil Fara auf seine Liebeserklärung nicht reagiert hat. Wahrscheinlich hatte er ihre Blicke falsch gedeutet und nun war ihm alles egal. Mit einem Mal war er hellwach und schnell und behende bewegte er sich zu Gandalfs Liege.

"Wacht auf, wacht auf!" Auch Gandalf war unverletzt davongekommen und nun war auch er sehr schnell wach. "Gandalf, nehmt Eure Waffe und eure restliche Ausrüstung, wir werden uns jetzt zusammen in den Wald begeben und nach dem Dieb suchen, keine Widerrede. Den anderen geht es sehr schlecht, wir müssen uns jetzt beilen."

Schnell begaben sie sich in den Wald. 'Mist, wenn ich sein Blutsbruder werde, fällt meine eigene Opferung weg, denn damit würde ich dann auch ihn opfern und das könnte ich nie, ich muss mir etwas anderes überlegen',denkt Ethanos. Auf ihrem Weg durch den Wald unterhalten sie sich sehr viel und sie gelangen immer tiefer hinein.

Kargont am 11.Jan.2001 15:20

Kargont der dicht neben Gandalf lag, bemerkte wie Ethanos ihn weckte. Zwar verstand er nicht direkt was sie sagten, aber als sie in Richtung wald gingen, schlich er sich 'raus und lief mit seinem Kampfstab hinterher.

Ethanos und Gandalf erschrakten als sie Kargont hinter sich hörten und hätten ihn fast angegriffen. "Halt, ich bin's nur! Wohin geht ihr?"

"Wir wollen den Bastard finden der unsere Sachen geklaut hat.", antworteten Gandalf und Ethanos fast im Chor. "Ich komme mit, ich möchte ihm auch eins überbraten!"

"Nein du bist nicht richtig bewaffnet und außerdem muss auch einer weiter auf die Schlafenden aufpassen.", entgegnete Ethanos. "Zwar kommt mir das jetzt vor wie wenn ein kleiner Junge mit will und man ihm eine Aufabe zuteilt und ihm einredet dass sie wichtig sei. Aber ich glaube trotzdem Ihr habt Recht. Ich werde zurückgehen und den anderen sagen wo ihr seid wenn sie aufwachen."

Während sie sich wieder trennen ruft Kargont noch: "Viel Glück und haut nochmal für mich auf diesen Bastard drauf."

Gandalf am 11.Jan.2001 15:20

In Gandalfs Gesicht kann man sogar ein leichtes Lächeln erkennen, als er von Ethanos aufgefordert wird, ihn in den Wald zu begleiten. "Wisst ihr, eigentlich bin ich froh, etwas aus diesem Lager zu kommen. Wir sind bereits einige Tage hier und wirklich nur hier... nehmt mein Langschwert, ich bin auf dem Bogen sicherer!"

Die beiden scheinen schon recht tief vorgedrungen zu sein, als Gandalf 'aufquietscht': "Ethanos, seht diese kleinen Tierchen, die ihr bereits entdeckt habt. Ich werde mal versuchen eins zu fangen!" Leise schleicht Gandalf von einem Baum zum nächsten, bis er diese kleine Herde erreicht. Es sind kleine, wollige Tiere, nur ca. eine Spann hoch und vierbeinig.

Einige dieser kleinen Dinger kommen aus einem engen Loch im Boden. Insgesamt sind es bestimmt zwei Dutzend oder vielleicht auch mehr. Gandalf wagt sich noch näher und streckt eine Hand aus, vielleicht sind sie ja zahm. Die kleinen Tiere erblicken ihn, haben Angst und flüchten in das Loch. Ein einziges bleibt stehen, macht nicht mal die Andeutung, zu fliehen. Es scheint sogar sehr neugierig, schnuppert an Gandalfs Hand und lässt sich sogar aufnehmen.

"Na, du Süßer, willst du bei mir bleiben? Ich nenn dich jetzt einfach mal... Tabbi!"

Tabbi rümpft erst etwas die Nase, setzt sich dann aber in Gandalfs große Hand. "Ethanos, darf ich Euch Tabbi vorstellen! Es scheint noch ziemlich jung zu sein, ist ganz zahm. Ich werde es behalten!" Gandalf steckt dieses kleine Wesen in seine Botentasche, die er mit auf die Insel genommen hat und folgt Ethanos, der bereits wieder losmarschieren will, nachdem er Tabbi kurz getätschelt hat.

Fara am 11.Jan.2001 15:19

Fara erwacht erst am Nachmittag. Sie sieht sich um und bemerkt, dass auch die anderen noch schlafen. Allerdings sind Gandalf und Ethanos nicht anwesend. Fara sieht am Tisch einen Zettel liegen. Der konnte nur von den zwei Fehlenden sein. Sie steht mühsam auf, kann sich fast nicht auf den Beinen halten, da beim Auftreten ihr Bein noch etwas schmerzt. Der Pfeil hatte sich doch ziemlich tief in ihre Wade gebohrt. Deshalb hüpfte sie zum Tisch und setzte sich auf einen der Sessel.

Sie nimmt den Zettel in die Hand und liest: „Sind in den Wald gegangen. Beschaffen unsere Ausrüstung wieder! Grüße, Ethanos und Gandalf“.

Fara seufzt tief und macht sich große Sorgen. Ethanos glaubt wohl, dass er ihr nichts bedeutet. Aber sie war zu schwach um ihm gestern die Liebeserklärung zu erwidern. Er war ihr schon aufgefallen, seit sie ihn das erste mal in Vanello gesehen hatte. 'Hoffentlich passiert ihnen nichts, was soll ich nur machen. Mein Bein ist noch nicht verheilt, ich würde ihn so gern begleiten!'

Mit einem Husten von Aretha wird sie aus ihren Gedanken gerissen. Aretha steht plötzlich neben ihr und sieht sie mit strengem Blick an. "Ihr solltet doch liegen bleiben. Ihr überstrapaziert euer Bein!" Aber als sie Faras besorgten Blick sieht, merkt sie, dass sie sich über Ethanos Gedanken macht. Sie hat schon lange bemerkt, dass Fara in Ethanos verknallt war.

"Naja, jetzt wo Ihr schon wach seid, soll ich Euch etwas bringen?" "Ein Tee wäre nicht schlecht, und danke für den Verband, der wirkt Wunder, es geht mir viel besser!", sagt Fara und beschließt, erstmal ihre Sorgen zu vergessen, da es Ethanos sicher gut geht. "Soll ich euch helfen?" fragt sie gleich. "Ihr sollt euch doch nicht bewegen!", wirft Aretha Fara gleich besorgt vor, als diese Anstalten macht aufzustehen.

"Ich würde doch so gern draußen sitzen." und Aretha stützt sie ab und sie kann hinaus humpeln. Dort macht sie sich gleich auf der Wiese breit, und hofft auf eine schnelle Wiederkehr Ethanos'. Sie hat ihm noch so viel zu sagen.

Mittlerweile tut sich auch in der Hütte was. Wird ja auch höchste Zeit. Da kommt Aretha mit einer Tasse Tee für Fara. "Vielen Dank, ihr habt etwas gut bei mir!" Doch Aretha war schon längst wieder in der Hütte verschwunden um die anderen zu versorgen.

Kargont am 11.Jan.2001 15:32

Fara sieht jemanden aus dem Wald kommen und hofft erst, es sei Ethanos, jedoch kommt ihr dann direkt der Gedanke es könnte der Dieb sein. Sofort ruft sie Aretha die auch sofort aus der Hütte rast. Nach einem keuchenden "Was ist los?" von Aretha zeigt Fara zu der Gestalt im Wald.

Aretha ruft direkt mit einer etwas zitterigen Stimme: "Bleibt stehen oder Ihr bekommt den mächtigsten Feuerball den ihr je gesehen habt entgegengeschleudert!"

Fara guckt etwas komisch, da Aretha sehr selten lügt, aber ein kleines Lachen muss sie auch rauslassen. Aus dem Wald kommt ein schellendes Lachen und nach der Frage von

Aretha wer da sei kommt: "Ich bins nur, Kargont! Bloss keinen Feuerball bitte, oh große Druidin."

Aretha und Fara lachen jetzt beide kräftig und Kargont kommt jetzt auch näher. Als sich wieder alle eingekriegt haben, kommt Yarik aus der Hütte und fragt wo Kargont gewesen sei. Nachdem er alles erzählt hat, kümmert Aretha sich weiter um die Wunden und Kargont sucht alle Sachen für ein Frühstück zusammen und bringt jedem eine Portion auf einem kleinen Palmwedel.

Lunatic am 11.Jan.2001 21:31

Lunatic, der heute lange geschlafen hat, spürt ein Zucken im Auge. Es ist das gleiche Auge auf dem er eine ganze Zeit lang nichts sehen konnte wegen des grellen Lichts im Wald von Klouta. Das Auge läuft dick an und es fängt an, darin zu leuchten. Die anderen sind gerade in der Hütte und er draußen. Das heißt niemand kann ihn sehen. Lunatic hat das Gefühl als würde sich da etwas herauspressen wollen was quer liegt. "Argh... das tut weh", ruft Lunatic, worauf die anderen aus der Hütte kommen.

"Das sieht aus wie ein kleiner Kristall", meint Aretha die in Lunatics Auge sieht. Auf einmal, gut dass Aretha sich gerade umgedreht hatte um zu überlegen was das sein könnte, schießt etwas glitzerndes aus seinem Auge mitten in den Sand. Rayden will es aufheben, lässt es aber sofort wieder fallen, denn es ist glühend heiß. Sie heben es mit einer Zange auf und betrachten es mit großer Bewunderung. Doch Lunatic blutet jetzt stark und wird bewusstlos.

Aretha am 11.Jan.2001 21:42

„Ich danke euch!“ Aretha warf eine schnelle Antwort zu Kargont, da sie sich die Yariks Wunden ansieht. „Siehst du? Du bist nicht der einzige, der aufbrechen wollte!“, sagte Aretha mit einer komischen Stimme zu Yarik, der sie nach dieser Aussage ein wenig erstaunt ansieht. „Was wäre denn, wenn Kargont der Räuber wäre? Dann hätten wir große Probleme! Was denken sie sich dabei, die Verletzten alleine zu lassen? Außerdem bin ich keine Kriegerin sondern eine Heilerin! Und eine Waffe habe ich auch nicht! Wie hätte ich denn euch alle beschützen können?“

Nach diesen Worten murmelt Aretha zu sich selber, dass keiner der anwesenden Personen sie versteht. Sie könnte den beiden gleich eine auf die Rübe geben, so wütend war sie zu diesem Zeitpunkt.

Als alle Verbände fertig waren und Aretha sich die Mahlzeit vornahm, bekam sie erstaunte Blicke zu spüren. Diese Blicke machten ihr nichts aus, aber Fara, die so traurig aussah, als hätte sie gleich weinen können, schaute sie hoffnungsvoll an. Fara wusste, dass Ethanos und Gandalf nichts passieren würde, weil die beiden keine Kinder mehr sind und selber auf sich aufpassen können, doch sie spürte, dass sie einen Trost brauchte.

Yarik dachte sich auch seine Sache und zwar: 'Was tun sie denn in den Wald? Ein Alchimist und ein Bote!'

Alle waren besorgt um die beiden, doch Aretha, die zwar nicht mehr wütend war, sprach kein Wort zu den anderen, sondern aß ihr Essen. Da hatte Aretha eine plötzliche Idee.

„Yarik! Sag mir bitte eins, ja? Ich würde gerne den beiden helfen, aber auch meine Pflichten als Heilerin ausführen! Bringe mir bitte alles, was du über Bogen weiß und wie man richtig und schnell mit ihnen schließt. Ich will genau so gut werden wie du, damit ich euch alle verteidigen kann. Die beiden werden es schaffen! Da bin ich mir sicher! Und sie werden alle Waffen wieder zurückholen, aber in der Zwischenzeit muss ich euch beschützen! Sag mir doch bitte, ob du das für mich tun kannst!“ Auf diese Frage ging es Fara gleich besser, da Aretha so gut über Ethanos dachte und es auch äußerte.

Rayden am 11.Jan.2001 22:47

„Lunatic, dieser Kristall, woher kommt er?“ „Er muss wohl beim grellen Licht in Klouta in mein Auge geflogen sein“, sagte Lunatic, als er sein Bewusstsein wiedererlangte. Aretha kümmerte sich um sein Auge. „Wie fühlt ihr euch?“, fragt sie Lunatic.

Rayden geht zu Kargont, der gerade den Kristall untersucht. „So was hab ich noch nie gesehen“, entfährt es ihm. „Was ist das für ein Material?“

Rayden verlässt Kargont wieder, der wohl zu beschäftigt scheint um mit ihm zu reden. Da Rayden gerade nichts anderes zu tun hat, geht er hinunter zum Strand um Muscheln zum Essen zu suchen. Er läuft so vor sich hin und konzentriert sich mehr auf's Flötenspielen als auf's Muscheln suchen. Als er wieder zurückkommt sieht er Fara, die es irgendwie geschafft hat, an den Strand zu gelangen.

„Und? Wie geht es euch?“, fragt Rayden sie. Sie antwortet nicht, sondern schaut nur stumm ins Meer hinaus. Rayden sieht eine Träne in ihren Augen. "Ihr liebt Ethanos wirklich sehr, nicht?", sagt Rayden. Fara nickt leise und schluckt. "Auch ich mag ihn gut, entgegnet Rayden, ein wahrer Alchimist und ein überaus aufrichtiger Mensch, auch wenn er oft ein wenig überreagiert. Er muss noch lernen seine Gefühle in den Griff zu bekommen. Ja ja, das muss er." Rayden redet nun eher mit sich selbst als mit Fara die leise schluchzend auf's mehr hinausschaut. Es war wirklich keine gute Idee, einfach so drauflos zu rennen. „Aber keine Sorge“, sagt er wieder an Fara gewandt, „er und Gandalf werden's schon schaffen. Ich kenne Gandalf gut genug, um dir zu versichern, dass sie nicht blind drauflosrennen. Er wird Ethanos zügeln können. Sie kommen wieder du wirst sehen.“

Fara schaut ihn an und Rayden sieht ein kleiner Hoffnungsschimmer in ihren Augen aufblitzen. Aretha kommt hinunter zum Strand: „Kommt, Rayden, helfen wir Fara zurück zum Lagerfeuer.“ Yarik hat schon ein Feuer gemacht. „Wie geht es Lunatic?“, fragt Rayden.

Aretha am 11.Jan.2001 23:55

„Naja, ich würde ja gerne sagen, dass die Sache gut für ihn steht, aber das kann ich nicht. Ich bin mir nicht sicher, ob er mit seinen Auge wieder sehen können wird. Jetzt liegt es an ihn und an seinem Willen. Ich habe mein Bestes getan, aber ich weiß nicht wie lange ich noch meine Pflichten erfüllen kann, da ich auch damals in den Wald war und das Licht sah. Ohne meine Augen wäre ich dann vollkommen nutzlos für euch, aber...“

Da sah die noch zur Zeit ernst klingende Aretha die Tränen in Faras Augen und versuchte, sie gleich aufzumuntern, indem sie den folgenden Satz sagte: „Lunatic wird es schaffen, das weiß ich, denn ich kenne seinen guten Willen! Er wird's schon durchhalten und auch

Ethanos, der mit Gandalf unterwegs ist um uns unsere Rüstung zurück zu bringen! Da bin ich mir sicher, wie noch nie zuvor!“

Aretha verstand es, die Leute aufzumuntern und den Beweis sah sie schon in den Augen von Fara und Rayden. „Aber jetzt müssen wir zurück zum Lager! Wir wollen doch nicht, dass Yarik auf uns sauer ist, oder?“ Aretha und Rayden halfen Fara, die zwar nicht gehen konnte, aber dafür humpeln. Aretha dachte nur, wie sich Lunatic wohl fühlen mag, aber das konnte sie ja bald selber nachfühlen. Da wurde sie von ihren Gedanken, mit einer Frage, wieder in die reale Welt geholt: „Ist mir das Feuer nicht gut gelungen?“, fragte Yarik stolz, er hatte zwar schon oft das Feuer gemacht, aber da er die traurigen Gesichter sah, musste er einfach diesen Satz sagen.

Neben den Feuer und neben Yarik saß nun Aretha und verzehrte das köstliche Mahl. Aretha überlegte sich noch einmal den Vorschlag, den sie von Yarik wegen des Bogenschießens bekam.

Yarik am 12.Jan.2001 00:26

Als Aretha vor kurzem fragte ob Yarik ihr das Bogenschießen beibringen könnte, war er ziemlich verduzt. Er zweifelte schon daran, ob sie überhaupt stark genug sei, den Bogen ausreichend zu spannen, dass der Pfeil auch einigermaßen geradeaus flog. Doch es gab eine Sache, die er auf keinen Fall wollte: sie enttäuschen. Sie war aufgeregt genug mit den ganzen Verletzten, und jetzt ist auch noch Ethanos verschwunden, auf einer selbstmörderischen Aktion, die er wahrscheinlich angezettelt hatte. Ob Fara ihm deswegen sauer war? Schliesslich war es doch Yariks Idee, so schnell wie möglich aufzubrechen.

Aretha schaute Yarik mit treuen Augen und einem erwartungsvollen Blick an. "Ich mache Euch einen Vorschlag: Wenn Ethanos und Gandalf morgen früh nicht wieder zurück sind, dann gehe ich mit dir auf die Jagd an den Waldrand. Mit etwas Glück treffen wir gemeinsam wieder so einen Vogel, den ich am ersten Tag zubereitet habe, das sollte uns allen genügen. Wenn du willst übe ich mit dir heute abend noch ein wenig auf Früchte schießen, nur sollten wir sparsam mit den Pfeilen umgehen. Nur zu dumm dass Lunatic jetzt auch so schwer verletzt ist, der könnte dir besser das Bogenschießen beibringen als ich."

Alle saßen mittlerweile um das Lagerfeuer vor der Hütte, doch die Stimmung war gedrückt. Jeder hoffte und betete, das Ethanos und Gandalf wieder heil zurückkehrten. Yarik machte sich Sorgen um Aretha, war sie nicht auch vor der Abreise im Wald, zusammen mit Lunatic? Was wenn es ihr auch passieren würde, mit dem Auge. Ein eiskalter Schauer lief ihm den Rücken hinunter, er würde sicherlich alles dafür tun, um das zu verhindern.

Aretha war erschöpft, die Strapazen des Tages gingen nicht an ihr vorüber und sie rutschte näher zu Yarik um sich an ihn zu lehnen und um ein wenig Trost zu suchen. Auch Fara hatte das Bedürfnis nach Trost und rutschte näher zu Lunatic, sie hatte schwer zu kämpfen mit ihrer Verletzung und der Angst um Ethanos.

Ein Außenstehender hätte den Abend wahrscheinlich als romantisch beschrieben, sechs Freunde am Lagerfeuer, es fehlten nur noch fröhliche Lieder. In Wirklichkeit war jedoch keinem nach Singen zumute, und als romantisch konnte man die Seufzer, die immer mal jemand in die Stille einwarf, auch nicht beschreiben.

"Geht ins Bett, Freunde, ich fühle mich fit, und meinem Arm geht's auch schon besser, ich bleibe heute Nacht wach." Sofort protestierten Aretha und Fara, doch Yarik beruhigte sie und versicherte, alle sofort zu wecken, falls Ethanos und Gandalf zurück kehrten oder sonst etwas Unverhofftes passieren sollte.

Lunatic war schon aufgestanden, er war sehr still an dem Abend, sicherlich dachte er über seine Zukunft nach. Wer will schon Verteidigung von einem Kampftrainer lernen, dem ein Auge fehlt, welch eine Ironie! Die ganze Nacht konnte er nicht richtig schlafen und stattete Yarik immer mal einen Besuch ab.

Kargont am 12.Jan.2001 15:34

Kargont versucht erst einzuschlafen, kann aber nicht mit dem Gedanken leben zu schlafen während ein Verletzter Wache schiebt. Deshalb steht er auf und setzt sich draußen zu Lunatic und will ein Gespräch anfangen.

"Gab es in deinem Leben schon mal eine Frau an die du nicht nur einmal gedacht hast?" Solche Gedanken können uns aufmuntern und unseren Lebenswillen stärken.

Lunatic am 12.Jan.2001 17:21

"Eine Frau...?", sagt Lunatic ziemlich zaghaft. "Nun, nicht direkt. Es ist schon ewig her. Das war vor ungefähr 40 Jahren. Ich habe sie selten gesehen, nur wenn wir die Opfertgaben in einen Tempel für unseren Gott brachten, war sie da. Ich war gerade 12 Jahre, kannte aber ihr Alter nicht. Obwohl sie nicht älter aussah als ich. Sie war immer bei den ersten dabei, die die Gaben auf den Altar gelegt haben und verließ den Geheiligten Ort immer zuletzt. Außerhalb hab ich sie nie gesehen. Mein Vater war immer viel auf Reisen und ich habe meine Chance darin gesehen, mit ihm zu gehen und in den anderen Dörfern nachzusehen. Aber nirgendwo fand ich sie.

Ich wollte mal vor dem Tempel auf sie warten, doch sie kam nicht heraus. Ich wartete bis spät in die Nacht, doch nicht einmal ein Licht konnte man vernehmen. Ich ging hinein und wollte wissen was dort los ist. Meine Eltern haben mir immer gesagt ich solle nachts nicht in den Tempel gehen weil das die Götter beim Schlafen stören würde. Aber bald erkannte ich, dass das nur ein Vorwand war um mich von dort vernzuhalten. Als ich das Gebäude betreten hatte, hörte ich Schreie wie Kreide. Ich ging in den Raum, wo nur die Priester hinein durften, vonwo ich die Schreie vernahm. An das was ich dort gesehen habe möchte ich mich nicht so gerne erinnern. Nun ja, sie scheint später dann wohl auch an der Seuche gestorben zu sein wie alle anderen, denn ich war das einzige Kind auf dem Schiff in meinem Alter."

Das Blut um Lunatics Auge hat sich schon verkrustet und man kann jetzt einen tiefen Schlitz ins Auge sehen. "Nun ja es geht nicht alles gut aus. Ich weiß nicht was ich vom Tod halten soll. Vielleicht wäre ich es sogar ganz gern. Denn alle meine Blutsverwandten sind teilweise in meinem Arm verschieden." Lunatic räuspert sich: "Nun, das war wohl kein schönes Thema zum aufmuntern oder?" Kargont und Yarik sahen ihn an. Ihre Blicke sehen ziemlich geschockt aus. "Ähm, na ja, ich hatte mir schon etwas anderes vorgestellt. Doch erzählt, was ist im Tempel passiert." Doch Yarik unterbricht, denn über so ein Thema möchte er sich jetzt nicht unterhalten.

von Ethanos am 12.Jan.2001 19:49

Ethanos und Gandalf sind nun schon sehr lange unterwegs, das Gestrüpp um sie verdichtete sich zunehmend und das Nachtlager war stets unangenehm. Bis jetzt hatten sie keinerlei Probleme gehabt, der einzige Angriff auf sie fand gestern statt, drei sehr schwache Skrinns waren keine wahren Gegner. Sie schienen vergiftet, deshalb wollten Gandalf und Ethanos auch nichts von ihnen mitnehmen. Auch von einem Bach in der Nähe und ihnen unbekanntem blau-gelben Früchten nahmen sie nichts, diese könnten schließlich der Grund für die Vergiftung sein. Besonders nachts war die Gegend bedrohlich, der freie Himmel war nicht mehr zu sehen, das beruhigende Tosen des Meeres und das angenehme Licht der Sterne waren hier nicht zu hören bzw. nicht zu sehen. Zu hören gab es allerdings viel: unheimliche Geräusche aus allen Ecken, doch da sie zu zweit waren machte ihnen dies nicht viel aus.

Während der letzten Nacht hatten sie Blutsbruderschaft geschlossen, ein schmerzhaftes Ritual, das sie nicht vor den anderen begehen wollten. In der ganzen Zeit hatten sie sehr viel Zeit zum Nachdenken, geredet wurde ehr weniger. Gandalf machte sich Gedanken über den Dieb, welches Ziel dieser wohl verfolgte und besonders um den Dämon schienen seine Gedanken immer wieder zu kreisen. Ethanos machte sich unglaublich große Sorgen um Fara, stabil konnte man ihren Zustand, als er sie verließ, nicht nennen. Doch es war die einzige Möglichkeit.

Eine Woche verbrachten sie nun schon auf dieser Insel und aus anfangs gut gebauten Männern und gesunden Frauen waren schon nach kurzer Zeit in sich zusammengesunkene, dünne und schmallippige Wesen geworden. Die anfängliche Euphorie war in den letzten drei Tagen, besonders nach dem Diebstahl und nach dem Angriff, einem traurigen Trott gewichen. Nachdem sie ihre Waffen und viel Ausrüstung verloren hatten, war es für sie noch schwieriger geworden, Nahrung zu finden. Doch das war nicht das einzige Problem, obwohl es schon schwerwiegend genug war. Als sie zu dieser Reise aufgebrochen waren, hatten sie alle den Kampf gegen den Dämon im Kopf gehabt. Durch den Diebstahl und die gefundene Schatzkarte, die auf einen gewissen Myrten verwies, hatte ihnen einen weiteren, zwar schwächeren, aber auch intelligenteren, Gegner verschafft, der ihnen viel Zeit und Kraft stahl.

'Wie sollen wir in diesem Zustand ein mächtiges Monster mit vielen Untergebenen besiegen, vielleicht ist meine Vision völlig anders zu interpretieren, als ich dachte. Wahrscheinlich hat uns das Monster nicht mehr für würdige Gegner gehalten und ist deshalb nach Vanello aufgebrochen, um seinen Plan, Gratogel zu zerstören, fortzuführen. Und das wir nur sieben Leute auf der Rückfahrt waren, kann auch daran gelegen haben, dass jemand aus Schwäche und Krankheit starb. Wie soll dies nur weitergehen'.

Laut aussprechen wollte Ethanos diesen Gedanken nicht, er wusste, Gandalf dachte genau dasselbe und allein der Gedanke war schon deprimierend genug. Während ihrer Wanderung hatte auch Ethanos ein kleines, flauschiges Tierchen gefunden, Gandalf und er hatten beschlossen, die Rasse Wuschels zu nennen, sein eigenes Tier hatte er Mimmi genannt. Wenn sie gerade besonders niedergeschlagen waren, hatten Ethanos und Gandalf sich über die Eröffnung einer gemeinsamen Wuschelzucht in Gratogel unterhalten, die unglaublich billig Wuschel verkaufen sollte. Es gab sie in vielen Farben: gelb, schwarz, weiß, ocker, braun, bläulich und sehr selten auch mal grünlich. Dies war wahrscheinlich eine Mischung aus den schon sehr seltenen bläulichen und gelblichen. In der Größe gab es überhaupt keinen Unterschied, bis auf ein paar Millimeter. Nur das Fell war noch

unterschiedlich, es gab seiden-glänzend und wuschelig-matt. Bis auf diese Tiere hatten sie allerdings noch immer keine neue Rasse entdecken können. An diesem Abend saßen sie am Lagerfeuer und hatten ein intensives Gespräch über alles - über ihre Kindheit, ihre Erfahrungen, Probleme und die derzeitige Situation.

Christian am 13.Jan.2001 01:07

Nachdem sie eineinhalb Tage gewandert sind, bricht so langsam die Dämmerung über der Insel aus. Ethanos und Gandalf wissen nicht einmal mehr genau, wo sie sind, da die Insel dicht bewachsen ist und man keinen Himmel durch das Blätterdach erkennen kann. Das einzige was sie wissen ist, dass sie ungefähr zum Zentrum der Insel gegangen sind.

Sie sind schon fast am überlegen wieder umzukehren, weil man in diesem Dschungel einfach sämtliche Orientierung verlieren muss und jemanden, den man verfolgt und der sich offensichtlich besser als man selbst auf der Insel auskennt, einfach verlieren muss. Doch es kommt den beiden vor, als ob sich der Wald langsam lichtet, und tatsächlich stehen sie nach ungefähr 200 Metern vor dem Berg im Zentrum der Insel. Und nicht nur das, es fließt sogar ein kleiner Bach den Berg hinunter. Da die beiden im Urwald nichts Richtiges zu trinken hatten, stürzen sie sich erstmal auf den Fluß und trinken bis sie satt sind.

Um einen guten Überblick über die Insel zu gewinnen, beschließen Gandalf und Ethanos, zumindest einen Teil des Berges zu erklimmen. Am Anfang ist das auch noch ganz leicht, aber später wird es schon schwieriger. Nachdem Ethanos Gandalf noch in letzter Sekunde vor einem Absturz bewahren konnte, beschließen die beiden, dass das Risiko, noch weiter hinauf zu klettern, einfach zu groß ist. Also klettern sie ein wenig um den Berg herum. Als sie ungefähr die Hälfte hinter sich haben, sehen sie ein Dorf mit ungefähr 20 Hütten, das an den Berg herangebaut wurde. In diesem Dorf scheint es allerdings kein Leben zu geben.

Lunatic am 13.Jan.2001 18:03

Lunatics Auge fängt auf einmal an zu glühen. Aber er hat keine Ahnung, was da draußen bei Ethanos und Gandalf los ist. Anscheinend jede Sekunde wird der Schmerz größer und das Leuchten stärker. Was wird jetzt wohl passieren?